

Konzert

Mit cremig-fülliger Stimme: „Spirit of South Africa“ im Museum Folkwang

Essen. Das Folkwang Kammerorchester brachte zur Kentridge-Ausstellung den „Spirit of South Africa“ ins Essener Museum Folkwang.

Von Klaus Albrecht
01.12.2025, 08:03 Uhr

Die [aktuelle Ausstellung](#) im Museum Folkwang „Listen to the Echo“ zum 70. Geburtstag des Universalkünstlers William Kentridge hat auch das Folkwang Kammerorchester zu einem neuen gemeinsamen Projekt beflogen.

Einem Experiment, so Chefdirigent Johannes Klumpp, nämlich einer Collage, die die vielfältige Musik Südafrikas mit den Zeichnungen und Animationsfilmen des Jubilars zu einem Gesamtbild zusammenfügt, das jetzt im vollbesetzten Karl-Ernst-Osthaus-Saal für Jubel sorgte.

Lebenssprühende Freude im Essener Folkwang-Museum

Wie extrem da die Gegensätze ausfielen, zeigten Anfang und Schluss des Programms. Belegte der Komponist Feliksas Romualdas Bajoras mit fluchtartigem Herumirren im atonalen Raum die litauisch-jüdischen Wurzeln Kentridges, verströmte das Lied „Pata Pata“, das es in die europäischen Afropop-Hitlisten gebracht hat,

lebensprühende Freude.

Ein Glücksfall, dass Klumpp nicht nur dafür die südafrikanische Sopranistin Pumeza Matshikiza gewinnen konnte. Wer sollte ein sanftes Wiegenlied betörender, schöner singen als sie – mit derselben cremig-fülligen Stimme, die etwa in Philip Millers Song „I never want to see another Madame Butterfly“ zu opernhafter Hochdramatik aufschnellte.

Apartheid-Regime

- Die **Lokalredaktion Essen** ist auch **bei WhatsApp!**
Abonnieren Sie hier unseren kostenlosen Kanal: [direkt zum Channel!](#)

Miller, der südafrikanische Komponist, der zahlreiche Filme von Kentridge vertont hat und dem Konzert persönlich beiwohnte, bestach durch eine musikalische Handschrift, die die Bilder der Grausamkeit von Mensch zu Mensch aus der Zeit des Apartheid-Regimes in atmosphärisch dichte, fassliche Musik übersetzte.

Und wie nah Trauer und Lächeln beieinander liegen können, fühlte man wohl nirgends so eindrücklich wie in dem Lied „Shosholoza“, das auch Nelson Mandela während seiner langjährigen Haft als Zeichen für Hoffnung und Stärke angestimmt hatte: hier ließ es Pumeza Matshikiza in stetem Crescendo anwachsen und wurde vom Folkwang Kammerorchester noch singend unterstützt. Ein herausragender Abend!

Die Ausstellung läuft bis zum 18. Januar, di-so 10 bis 18 Uhr, do u. fr 10 bis 20 Uhr. Eintritt: 14/erm. 8 Euro.